



Call for Applications

**Summer Institute Zürich/Lausanne 2016**  
**Digital Collections. Neue Methoden und Instrumente digitaler Kunstgeschichte**

4.–14. September 2016

*Konzept und Organisation:*

Dr. Sarah Burkhalter, Dr. Roger Fayet, Thomas Hänsli, Prof. Dr. Frédéric Kaplan,  
Dr. Isabella di Lenardo, Dr. Matthias Oberli, Prof. Dr. Tristan Weddigen

*Bewerbungsschluss: 10. April 2016*

Das Sammeln, Bewahren und Ausstellen von visuellen Artefakten gehört zu den grundlegenden Praktiken der Kunstgeschichte seit ihren Anfängen. Während Museen und Sammlungen die primären Objekte der Kunstgeschichte beherbergen, stellen Archive und öffentliche Institutionen die Quellen zur Verfügung, die eine vertiefte Untersuchung der künstlerischen, ökonomischen, politischen und sozialen Bedingungen einzelner Kunstwerke und ganzer Sammlungen überhaupt erst ermöglichen. Jahrhundertlang haben gedruckte Kataloge und handschriftlich verfasste Inventare den autoritativen und meist einzigen Zugang zu Sammlungen und Archiven eröffnet und so deren Bestände repräsentiert. Gleichzeitig traten in Katalogen und Publikationen fotografische Reproduktionen an die Stelle visueller Artefakte und ermöglichten nicht selten dadurch erst vergleichende Untersuchungen räumlich getrennter Kunstwerke oder neue methodische Zugriffe.

Das digitale Zeitalter hat die Art und Weise, wie wir auf Informationen zu Kunstwerken, historischen Quellen, aber auch auf ganze Sammlungen, Archive und Museen zugreifen, nachhaltig verändert. Spezialisiertes Wissen in Katalogen und wissenschaftlichen Publikationen konkurriert im digitalen Raum mit allgemein verfügbaren Informationen unterschiedlichster Herkunft und Qualität; ein Umstand, der nicht zuletzt die Autorität von Museen, Archiven und akademischen Institutionen grundlegend hinterfragt. Und während die laufende De- und Rekontextualisierung digitalisierter Information im Internet auch etablierte Praktiken und Methoden des Fachs vor erhebliche Herausforderungen stellt, droht die allgegenwärtige Verfügbarkeit digitaler Bilder den Begriff des Sammelns, die Rolle der Museen und Archive und selbst den kunsthistorischen Werkbegriff massgeblich zu verändern. Denn trotz der sich schnell verändernden technischen Möglichkeiten hat die Kunstgeschichte als Disziplin es bisher verpasst, neue methodische Grundlagen im Sinne einer nachhaltigen digitalen Quellenkritik bereitzustellen.

Das Summer Institute „Digital Collections. Neue Methoden und Instrumente digitaler Kunstgeschichte“ hat sich zum Ziel gesetzt, den potentiellen Nutzen digitaler Technologien für die kunsthistorische Forschung auf theoretischer und methodischer Ebene zu erörtern und mit praktischen Erfahrungen zu verbinden. Die Veranstaltung widmet sich den aktuellen Debatten

und Konzepten der digitalen Kunstgeschichte und der digitalen Geisteswissenschaften im Allgemeinen und ermöglicht den Teilnehmenden gleichzeitig, sich mit den neuesten Instrumenten und Methoden digitaler Kunstgeschichte vertraut zu machen. Zu den Schwerpunkten gehören Aspekte des Zugangs, des Aufbaus und der Analyse digitaler Sammlungen, der Entwicklung digitaler Werkzeuge für die kunsthistorische Forschung, des ‚Data Minings‘ und der digitalen Forschung in und an historischen Archiven, der ‚Spatial History‘, des ‚Visual Pattern Discovery‘, des digitalen wissenschaftlichen Publizierens sowie der Visualisierung von Forschungsgeschichte.

Teilnahmevoraussetzung:

Die Ausschreibung richtet sich an forschende und lehrende WissenschaftlerInnen an Hochschulen und einschlägigen Forschungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum, die eigene Forschung im Bereich Kunstgeschichte und verwandten Disziplinen vorantreiben und ein spezielles Interesse an digitaler Kunstgeschichte haben. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Promotion oder ein vergleichbarer Abschluss; in Einzelfällen können KandidatenInnen mit Masterabschluss zugelassen werden. Die Auswahl der Teilnehmenden richtet sich nach deren Fähigkeit, grundlegende Forschungs- und Methodenfragen im Zusammenhang mit digitaler Kunstgeschichte und digitalen Geisteswissenschaften zu formulieren sowie deren Potential, das angeeignete Wissen innerhalb ihrer Institutionen und der Wissenschaftsgemeinde weiterzuvermitteln. Gute Sprachkenntnisse in Deutsch und Englisch werden vorausgesetzt. Berufserfahrung in Museen, Archiven oder Sammlungen ist von Vorteil, aber nicht Bedingung.

Veranstaltungsort:

Die Veranstaltung wird an der ETH Zürich (Institut gta), der Universität Zürich (Kunsthistorisches Institut), am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), Zürich/Lausanne, sowie an der EPFL Lausanne (DHLAB) durchgeführt. An- und Abreise nach/von Zürich.

Kosten:

Die Veranstaltung findet dank grosszügiger Unterstützung der Getty Foundation, Los Angeles, statt. Die Kosten für An- und Abreise, Transfer und Unterkunft der Teilnehmenden werden durch die Veranstalter getragen. Verpflegung wird (wo möglich) zur Verfügung gestellt. Es werden keine weiteren Teilnahmegebühren erhoben.

Bewerbungen:

Bewerbungen sind elektronisch einzureichen und sollen ein Motivationsschreiben (1–2 Seiten) und ein Curriculum Vitae (max. 2 Seiten) umfassen. Zusätzlich kann ein Exposé der laufenden Projekte im Bereich digitaler Kunstgeschichte und ein Empfehlungsschreiben (max. 2 Seiten) beigefügt werden. Bewerbungsschluss ist Sonntag, 10. April 2016 (einzureichen unter <http://digital-collections.online/bewerbungen>).

Kontakt:

Thomas Hänsli (Programmverantwortlicher)  
Leo Zorc (Koordinator)  
[info@digital-collections.online](mailto:info@digital-collections.online)

Weiterführende Information und vorläufiges Programm:

<http://digital-collections.online>